



Inga Janßen

# Kalte Knochen

Ein Småland-Krimi

restlichen Kapitel ihrer Arbeit benötigen würde, und stellte schon mal alles in den Flur.

Einkaufen musste sie noch. Vor allem Hundefutter! Sie machte sich einen Becher Tee und setzte sich mit Zettel und Stift an den Küchentisch. Die Einkaufsliste wurde ziemlich lang.

Greta kam erst spät und total erledigt aus der Stadt zurück. Den größten Teil ihres Gepäcks verstaute sie schon im Auto, damit sie am nächsten Tag möglichst früh losfahren konnte. Erschöpft saß sie schließlich wieder in der Küche. Als ihr Magen laut knurrte, fiel ihr ein, dass sie seit dem zweiten Frühstück bis auf einen schnellen Muffin nichts gehabt hatte.

Gerade als sie sich aufraffen und ein Brot schmieren wollte, kam Jens herein: »Meine Güte, wie siehst du denn aus? Hast du

überhaupt schon etwas gegessen?« Bevor Greta antworten konnte, schnipste er mit den Fingern. »Pass auf: Ich bestell' uns eine Pizza und du gehst so lange in die Badewanne.«

Greta strahlte: »Mhhh, ein heißes Bad und anschließend Pizza, das ist der Himmel! Jens, du bist ein Schatz!« Sie sprang auf, drückte ihm einen Kuss auf die Wange und verschwand in Richtung Badezimmer.

»Die Pizza wie immer?«, rief Jens ihr hinterher.

»Wie immer!«, kam es zurück.

»Ahhh, tut das gut...«

Greta seufzte wohlig, als sie sich im warmen Wasser ausstreckte und ihre Augen schloss. Nach ein paar Minuten klopfte es und Jens reichte ihr ein Bier herein.

Greta nahm die eiskalte Flasche und trank einen großen Schluck. »Mann, das wird ja

immer besser, Danke! Was kommt denn jetzt noch? Jonny Depp in 'ner Sahnetorte?«

Jens lachte. »Tut mir leid, damit kann ich im Moment nicht dienen. Will dich nur etwas verwöhnen, bevor du in die Wildnis ziehst. Aber wenn du möchtest, kann ich Marten fragen, ob er dir was in seinem Leoparden-Stringtanga vortanzt.«

Ihr Nachbar Marten war Anfang 30, eher klein und rundlich und hatte noch ungefähr drei Haare auf dem Kopf.

»Na toll, jetzt werde ich das Bild bestimmt nie wieder los: Marten tanzend mit nichts als einem gefleckten Faden in der Kimme. Danke, Jens! Und überhaupt: Wie kommst du darauf, dass er einen Leoparden-Stringtanga hat?«

»Den habe ich gesehen, als wir neulich zusammen unten im Waschkeller waren.«

»Es gibt Sachen, die man einfach nicht wissen möchte.« Greta schüttelte sich. »Schade eigentlich, dass es in dem Häuschen keine Wanne gibt, aber ich muss ja sowieso arbeiten, dann komme ich wenigstens nicht in Versuchung, stundenlang darin zu verschwinden. Ach, ich bin schon so gespannt!« Sie spielte gedankenverloren mit dem Schaum.

»Es wird dir ganz bestimmt gefallen, vielleicht komme ich auch mal für eine Woche vorbei, wenn dir die Decke auf den Kopf fällt. So, jetzt gehe ich den Tisch decken, die Pizza müsste in einer Viertelstunde da sein.«

»Ist gut. Ich komm' dann gleich.« Greta ließ sich genüsslich noch etwas tiefer ins warme Wasser sinken und merkte, wie die Anspannung des Tages langsam von ihr abfiel.

Jens war schon ein richtig feiner Kerl. Seit vier Jahren wohnten sie jetzt zusammen und über die Zeit war er ihr bester Freund geworden. Damals war Gretas Beziehung in die Brüche gegangen und ihr Ex-Freund ausgezogen. Sie suchte einen neuen Mitbewohner und als Jens mit der zotteligen Paula vor der Tür stand, war alles klar: Liebe auf den ersten Blick! Greta hatte tief in die braunen Augen geschaut und war rettungslos verloren. Dann hatte sich Jens geräuspert.

Greta war zusammengezuckt und aus der Hocke hochgekommen. »Oh Gott, entschuldige bitte«, hatte sie lachend gesagt, aufgehört, Paula zu kraulen und Jens die Hand geschüttelt.

Hund und Herrchen waren schon am nächsten Wochenende eingezogen. Greta und Jens verstanden sich hervorragend, gelaufen